

Liebe Kössenerinnen und Kössener!

Vor mehr als einem Viertel Jahrhundert wurde im Stillen eine Idee geboren, die seither genauso leise, aber dafür umso effektiver wirkt. Im Verborgenen wird geholfen, wo Hilfe in Kössen benötigt wird. Eine Aktion, die von außen kaum bemerkt wird, deren Akteure im Dunkeln agieren. Für Betroffene ist diese Hilfe jedoch oft das erste Licht am Ende des Tunnels.

Ein unerwarteter Sterbefall. Ein Arbeitsunfall des Familienvaters, dem eine lange Berufsunfähigkeit folgt. Ein dringend benötigter behindertengerechter Umbau. Schicksalsschläge aus heiterem Himmel werfen nicht nur die Betroffenen und deren Angehörige aus der Bahn, sie lassen oftmals auch hohe Kosten entstehen. Vor mehr als 25 Jahren rief eine kleine, engagierte Gruppe von Kössenern eine Aktion ins Leben, die seither hundertten Betroffenen helfen konnte:

„Kössner helfen Kössnern“. Unbürokratisch, schnell werden Kössener Familien in Notfällen unterstützt, wobei Diskretion an oberster Stelle steht. Das Gremium sucht sich die Fälle aus, hält laufend Kontakt zur Caritas und auch zu den Schulleitern der Kössener Schulen, da dort oft als erstes bemerkt wird, wenn irgendwo Not am Mann ist. Genauso informell wie die Unterstützung erfolgt der Zufluss zum eigenen Spendenkonto, über den genau Buch geführt wird. Immer wieder

spenden Vereine einen Teil ihrer Einnahmen aus Veranstaltungen, lassen Firmen den Spendentopf wachsen. Aber auch privat wird von den Kössenern laufend für die Hilfsaktion Geld bereitgestellt. Im Namen des Gremiums und der Initiatoren von „Kössner helfen Kössnern“ darf ich an dieser Stelle danke für diese großartige Unterstützung sagen, denn auch, wenn die Idee noch so großartig ist, sie lebt erst durch Ihrer aller Zutun, durch Ihre Spenden. Ich möchte aber auch einmal



einen herzlichen Dank an die Betreiber der Aktion aussprechen, die ehrenamtlich im Hintergrund arbeiten, um in Not geratenen Kössenern Hilfe und damit auch Hoffnung zukommen zu lassen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommerausklang.

Ihr Bürgermeister



Reinhold Flörl

Aktuelles von der Musikkapelle Kössen

Uns bereitet es immer eine große Freude, wenn wir im Sommer an zahlreichen Umzügen und Festen teilnehmen und jeden Donnerstag am Dorfplatz bei unseren Platzkonzerten eine gute Stimmung machen dürfen. Aber bei einer Veranstaltung ist die Vorfreude immer besonders groß – das Bezirksmusikfest. Dieses wird jedes Jahr in einer anderen Gemeinde ausgerichtet. So durften wir heuer am Sonntag, den 30.07.17 nach Fieberbrunn fahren und dort am großen Umzug mit unseren 12 Musikkapellen des

Bezirk, 2 Gastkapellen und vielen anderen Teilnehmern mit ihren prächtig geschmückten Festwägen teilnehmen. Nach der feierlich gestalteten Messe wurden unsere langjährigen Mitglieder Helmut Gründler sen. und Helmut Bachmann für ihre 40-jährige Zugehörigkeit geehrt. Auch wir gratulieren den beiden recht herzlich und wünschen ihnen noch viele weitere Jahre große Freude an der Musik! Bei ausgelassener Stimmung konnten wir ein gelungenes Fest dann im Zelt noch gemütlich ausklingen

lassen, bevor wir wieder die Heimfahrt nach Kössen antraten. Anschließend möchten wir uns an dieser Stelle wieder bei „Hiasla Leni“ für die Blumen bedanken, die sie uns freundlicherweise für unseren Hutschmuck zur Verfügung gestellt hat. Viele von euch haben schon sicher ein neues Gesicht an der Front der Musikkapelle Kössen entdecken können – seit dem Musikfest als neue Marketenderin mit dabei: Patricia Hechl, die wir somit herzlich in unseren Reihen begrüßen!

Vorankündigungen:

- **31.08.17: 3. verlängertes Platzkonzert**, Motto: „Die Nacht in Tracht“ mit Einzug der Musikkapelle Kössen und Abordnung des Trachtenvereins „Landsturm 1809“, vielfältiges Solistenprogramm der MK Kössen sowie Auftritt der Grenzland Tiroler und des Duos Vollbluat.

- **11.11.17: Großes Weinfest im VZK** mit der Gruppe Oberkraiener Power. Wir freuen uns schon auf ein gemütliches Beisammensein. Weitere Details folgen.

J. Schweinester



Bezirksmusikfest in Fieberbrunn



Helmut Bachmann und Helmut Gründler sen.



Hutschmuck

(Fotos: Hedi Thrainner)

Gasthäuser in Kössen – wie sie früher einmal aussahen, wie sich der Tourismus entwickelte, was sich seit über 100 Jahren veränderte – Teil V

Der „Berggasthof Taubensee“, einst und jetzt.

Schon vor 1907 errichteten die Besitzer der „Schlechteralpe“, Kaspar Landegger, Neuwirt, und Christian Groß, Rinderbrach, die Wirtschaf „Taubensee“ bzw. ab diesem Jahr bestand eine Schankkonzession. Laut den vorliegenden Fotos handelte es sich damals um eine Almhütte mit Ausschank. Dieser dürfte sicherlich zu dieser Zeit nur in den Sommermonaten und vorwiegend während der Almbewirtschaftung betrieben worden sein. Der Zustrom der Besucher des Taubensees wird aber damals wie heute nicht nur von Kössen, sondern auch vom angrenzenden Bayern aus sehr stark gewesen sein. In den „Innsbrucker Nach-

richten“ vom 24. Februar 1910 wird ausführlich über die Versammlung des Verschönerungsvereines (Fremdenverkehrsverbandes) berichtet. Unter anderem ist in diesem Artikel angeführt:

... Eine wesentliche Verbesserung der Unterkunftsverhältnisse wird durch die Erbauung einer Schutzhütte im Griesnerkar (heutiges Strippenjochhaus) durch die Sektion Kufstein erfolgen. Zum Taubensee werden ebenfalls Unterkunftsräume geschaffen werden ...

Eine direkte Möglichkeit zur ordnungsgemäßen Nächtigung (Schutzhütte) wurde damals letztlich nicht geschaffen, ein bestehendes „Notlager“ auf Heu war je-

doch in Bestand und wurde auch von Ausflüglern und Wanderern vielfach genützt.

Ab 1909 scheint Christian Groß als Alleineigentümer auf und im Jahre 1929 hat Michael Fahringer, Hacklbauer im Fritzing, die Taubenseehütte mit anteiliger Almwirtschaft erworben. Die Bewirtschaftung des Almgasthauses war dann immer wieder durch Pächter betrieben und durch den steigenden Fremdenverkehr ab den 50er Jahren nahm die Besucherfrequenz durch Wanderer aus Bayern und von der Kössener Talseite aus immer mehr zu. Die Wegverhältnisse bzw. die Zufahrt waren ursprünglich sehr schlecht und damit auch die Anlieferung der notwen-

digen Lebensmittel und Getränke nur mit einfachem Pferdefuhrwerk möglich.

Im Jahre 1963 erwarb die Familie Fahringer (Pächter des ehem. Bauernhofes „Lang“) das Berggasthaus Taubensee und Johann Fahringer führte ab 01.01.1964 vorerst mit seiner Schwester und später mit seiner Frau diesen Betrieb und baute ihn weiter zum heutigen Stand aus, sodass auch ab 1978/1979 der Winterbetrieb geführt werden konnte. Heute wird das Gasthaus auf dem beliebten Ausflugs- und Wanderziel Taubensee bereits durch die nächste Generation bestens geführt und an schönen Tagen von Gästen und Einheimischen richtig „gestürmt“.



Mit Urkunde vom 22. Jänner 1909 wurde Herrn Christian Groß als Besitzer des Gasthauses Taubensee in Kössen die Befugnis erteilt, Zigarren, Zigaretten, Rauchtabake in Päckchen und Briefen, ferner Postwertzeichen in seinen Gastlokalitäten an seine Gäste abzugeben. Auf dieser Verschleißbefugnis ist angemerkt, dass das erforderliche Tabakmaterial aus der Tabak-Trafik in Kössen bei A. Embacher (später Waltkrämer, Fam. Ripper, folgend Sötz Franz) zu beziehen ist.



Seit 1907 Ausschank bei der Almhütte am Taubensee (Foto: Robert Egger)



Taubensee mit Hütte um 1908

(Foto: Robert Egger)

Dekan Dr.theol. Matthäus Hörfarter – eine verdiente Persönlichkeit in Kufstein, vor 200 Jahren in Kössen geboren



Aignerhof um 1920

(Foto: Kaser)

Am 11. September 1817 ist am Aignerhof „Am See“ in Kössen Matthäus Hörfarter als Sohn der Barbara Hörfarter und des Bauernsohnes Matthäus Berger geboren. Schon im Volksschulalter war der geistig sehr aufgeweckte Knabe für den Priesterberuf bestimmt und begann sein Studium am Franziskaner-Gymnasium in Hall. Nach einigen jugendlichen Turbulenzen begann er auf Anraten vom damaligen Erzbischof in Salzburg, Fürst Friedrich von Schwarzenberg, Medizin in Wien zu studieren, daneben führte er aber auch seine philosophischen Studien weiter – letztlich entschloss er sich doch zum Eintritt in das Priesterseminar in Salzburg und wurde 1843 mit 26 Jahren zum Priester geweiht. Während eines Aufenthaltes in Rom erwarb er das Doktorat der Theologie und Fürsterzbischof Max Josef von Tarnoczy übertrug ihm in Salzburg die Lehrkanzel für Fundamentaltheologie und Metaphysik. Daneben wurde er noch Subdirektor des Priesterhauses und Domprediger. Nach der Verurteilung der philosophischen Lehrmeinungen des Theologen Anton Günther in Rom, auf die sich Hörfarter in seiner Lehrtätigkeit stützte, legte er die Professur nieder, da er nicht gegen seine Überzeugung vortragen wollte. Nach einem kurzen Aufenthalt in Mattsee – er war Kanonikus des Kollegialstiftes – wählte er aus drei ihm angebotenen Pfar-

reien KUFSTEIN, wo er zu seiner wahren Größe emporwuchs. Als Dekan und Stadtpfarrer unterstanden ihm die Volksschulen des Bezirkes und bald galten die Kufsteiner Schulen als die besten des Landes.

Im Jahre 1869 ging die Schulaufsicht auf den Staat über und so wandte sich Dekan Hörfarter anderen pädagogischen Aufgaben zu und errichtete eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule und eine Hauswirtschaftsschule für Mädchen. Am 7. Oktober 1870 eröffnete er in Kufstein den ersten Kindergarten Tirols und gliederte diesem im Jahre 1872 eine Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt an. Er sorgte für die Renovierung der Kirchen und trug durch die namhafte Spende von 4000 Gulden aus eigener Tasche zum Bau der Spitalskirche in Kufstein bei.

Dekan Hörfarter war auch ein begeisterter Alpinist, Gründungsmitglied der Sektion Kufstein des Österr. Alpenvereines und auch deren erster Vorstand. Die Errichtung der Unterkunftshütte Hinterbärenbad im Kaisertal geht auf seine Initiative zurück und auf seinem Hausberg, der Pyramidenspitze des Zahnen Kaisers, weihte er das erste Gipfelkreuz.

1874 gründete er den Verschönerungsverein und übernahm für mehrere Jahre dessen Leitung. Durch die Anlegung von Wegen und Ruheplätzen, Bepflanzung des Stadtberges und des

Kienberges sowie der Markierung verschiedener Wege erkannte Hörfarter bereits damals die große Bedeutung des Fremdenverkehrs.

Am 19. April 1896 verstarb Dekan Hörfarter als bedeutender Mann in Kufstein an einer heimtückischen Lungenerkrankung und bereits drei Jahre nach seinem Tode wurde ihm als Ausdruck der großen Wertschätzung ein stattliches Denkmal errichtet.

Im Heimatbuch von OSR Josef Guggenbichler ist das Leben und Wirken von Dekan Matthäus Hörfarter als bedeutende Persönlichkeit aus Kössen ausführlich beschrieben und wird hier auszugsweise wiedergegeben.

Dekan Dr. Matthäus Hörfarter
(Stadtarchiv Kufstein)

Auch im Buch „Bergsinne“ (u.a. vom Tourismusverband Kaiserwinkl herausgegeben und dort kostenlos erhältlich) widmet sich Mag. Ekkehard Wimmer „dem Pfarrer und ersten Bergsteiger Kufsteins“.

Zusammenstellung: Team Chronik Kössen



Denkmal in Kufstein

(Foto: Stemberger)

Kössens Pfarrpark in neuen Kleidern

Baumklötze, die an Seilen hängen. Eine waagrecht gespannte Strickleiter. Rundhölzer zum Balancieren. Der Spielbereich des neu gestalteten Pfarrparks erfreut sich bereits bei der feierlichen Eröffnung am 18. August größter Beliebtheit. Bei strahlendem Sommerwetter waren unzählige Kössener der Einladung gefolgt, um den neuen Park einzuweihen. „Es ist nicht zu übersehen, dass mit dem Park ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung endlich in Erfüllung gegangen ist“, freut sich Hans Knoll, Obmann des Ortsentwicklungsausschusses. „Ein Spielplatz, ein Platz zum Verweilen für die ganze Familie und das in Zentrumsnähe. Die Rückmeldungen sind äußerst positiv und ein Blick in die Gesichter der Besucher genügt, um zu sehen, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden.“ Auch Bürgermeister Reinhold

Flörl zeigt sich begeistert über den neu gestalteten Pfarrpark und sieht darin eine weitere erfolgreiche Belebungsmaßnahme für das Ortszentrum. „Einen solchen Aufenthaltsplatz mitten in Kössen zu haben, ist für mich ein besonderes Highlight und ich wünsche allen Kössenern und unseren Gästen viel Freude mit der neuen, grünen Oase.“ Der früher recht einförmig gestaltete Pfarrpark wurde in nur vier Monaten Bauzeit komplett verändert und gliedert sich nun in vier Zonen: einen Wasser- und einen Motorik- bzw. Spielbereich, eine Relaxzone mit Sitzgelegenheiten und einen Naschgarten. „Der Naschgarten wurde vom Obst- und Gartenbauverein Kössen-Schwendt als kleiner Genusstempel gestaltet. Jeder ist eingeladen, die Beeren und Früchte zu probieren“, erklärt Knoll das Konzept.

Pfarrer Rupert Toferer segnete den Park, um Unfälle fern zu halten und für ein gutes Wachstum der Pflanzen und Sträucher. Seine Freude über die neue Nutzung und Umgestaltung des Grundstücks, das der Pfarre gehört, war nicht zu übersehen. „Diese Entwicklung und Attraktivierung des Pfarrparks macht mich sehr glücklich. Jetzt ist daraus wirklich ein Ort für die gesamte Familie entstanden.“ Einen großen Dank sprach Hans Knoll im Rahmen der Eröffnungsfeier an die Pfarre Kössen, den TVB Kaiserwinkl mit Obmann Gerd Erharter, die Raiba Kössen-Schwendt, allen voran Dir. Josef Fahringer und Prok. Hermann Dagn, sowie dem Obst- und Gartenbauverein mit Obmann Georg Mayr aus. „Ohne deren Unterstützung wäre eine Umsetzung des Projektes in der kurzen Zeit nicht möglich gewesen“, freut sich Hans Knoll.

Bürgermeister Reinhold Flörl dankte zudem allen beteiligten Unternehmen und den Mitarbeitern der Bauhöfe des TVB Kaiserwinkls und der Gemeinde Kössen für deren Einsatz. „Nur durch diese perfekte Zusammenarbeit und den großen Einsatz konnte der Park termingerecht eröffnet werden.“

Hans Knoll, Obmann Ortsentwicklungsausschuss



Die Gemeinde Kössen gratuliert herzlich zum Geburtstag!



Bgm. Reinhold Flörl gratulierte Herrn Josef Landmann (80 Jahre).

Geburtstage im September

02.09.	Fahringer Alois	82 Jahre
03.09.	Waldner Marianne	86 Jahre
03.09.	Schweinester Aloisia	81 Jahre
04.09.	Dagn Katharina	83 Jahre
09.09.	Fritz Maria	86 Jahre
10.09.	Fahringer Anna	81 Jahre
12.09.	Pirmoser Georg	80 Jahre
18.09.	Mühlbacher Aloisia	89 Jahre
24.09.	Loferer Elisabeth	84 Jahre
27.09.	Beissel Roman	88 Jahre
28.09.	Dr.med. Haller Alois Michael	80 Jahre
30.09.	Hetzeneuer Josef	80 Jahre